

Olaf Lies

Mitglied des Niedersächsischen Landtages



Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag
Stellv. Landesvorsitzender SPD-Niedersachsen

Deutsche Bahn AG
Regionalbereich Nord
Herrn Ulrich Bischooping
Joachimstraße 8
30159 Hannover

Landtag

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: (0511) 3030 – 3139
olaf.lies@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro

Rathausplatz 14
26382 Wilhelmshaven
Tel.: (04421) 77919-10
Fax: (04421) 77919-20
info@olaf-lies.de

Abgeordnetenbüro Hannover

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: (01578) 7258056
buero-hannover@olaf-lies.de

privat

Tichelboeweg 18
26452 Sande

www.olaf-lies.de

20. Juni 2012

Sehr geehrter Herr Bischooping,

ich wende mich heute mit einem besonderen Anliegen an Sie. Mit großer Sorge betrachte ich die Entwicklung des schienengebundenen Personenverkehrs in meiner Region und dabei insbesondere auf der vom Ausbau betroffenen Strecke Oldenburg – Wilhelmshaven.

Eines der größten Infrastrukturprojekte dieses Landes, der JadeWeserPort, wird zurzeit in Wilhelmshaven gebaut und voraussichtlich noch in diesem Jahr eröffnet. Eine leistungsfähige und elektrifizierte Hinterlandanbindung ist für den Erfolg des Hafens eine zwingende Voraussetzung. Trotz der Entscheidung für den Bau des Containerhafens bereits im Jahr 2001 wird die notwendige Infrastrukturmaßnahme der Bahn erst frühestens 2018 abgeschlossen sein. Allein diese Tatsache – eine Realisierungszeit von mindestens 17 Jahren - ist schon extrem unbefriedigend. Ein Start des Hafens unter optimaleren Bedingungen wird so nicht möglich sein.

Die Menschen in der Region sind bereit, eine Reihe von Einschränkungen und Belastungen hinzunehmen. Dazu gehören neben den zu erwartenden Lärmbelastungen, für die es inzwischen gute Lösungen gibt, auch die erheblichen Einschränkungen im schienengebundenen Personenverkehr. Bereits seit 01. August 2011 ist der Schienenersatzverkehr eingerichtet. Ziel der Maßnahme und auch Inhalt der Kommunikation der Deutschen Bahn war es, dass diese Maßnahme im Winter 2012 abgeschlossen sein wird. Trotz der erheblichen Einschränkungen und Nachteile, die durch den fehlenden Zugverkehr entstehen, waren alle Beteiligten in der Region bereit, dies zu akzeptieren.

Ich stelle allerdings mit großem Bedauern fest, dass eine notwendige Begleitung der Maßnahme, zu der auch die Überprüfung der Entwicklung der Fahrgastzahlen gehört, nicht im notwendigen Umfang erfolgt ist. Selbstverständlich ist die Fahrgastzählung und die Kommunikation der Ergebnisse Sache der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) und der NordWestBahn (NWB), die das bisher allerdings versäumt haben. Der schienengebundene Personenverkehr hat in der Region aber auch eine wichtige Funktion als Zubringer für den DB-Fernverkehr. Er dient z.B. als weiterführendes Verkehrsmittel, wenn Touristen in Richtung Küste unterwegs sind (z.B. Urlauber, Mutter-Kind-Kuren,...). Demzufolge

müsste es auch im Interesse der DB sein, sich diesen wichtigen Zubringer zu erhalten und nicht weiter zu schwächen. Insofern geht es ja auch um Fahrgäste, die der DB fehlen, da ein unattraktives Angebot den gänzlichen Umstieg auf den PKW bedeuten könnte.

Die jetzt bekannt gewordenen dramatischen Rückgänge der Fahrgastzahlen von 50% bereiten mir daher große Sorgen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Pendlerströme aus, sondern lässt befürchten, dass auch der für die Region wichtige Tourismus erheblich unter den jetzigen Bedingungen leidet.

Das alles wäre mit Blick auf den Winter und der Fertigstellung der Ausbaumaßnahmen schmerzhaft für die Region, aber ein Ende scheint, oder besser schien in Sicht. Die jetzt bekannt gewordenen weiteren Planungen stellen die Verkehrsanbindung jedoch längerfristig in einem anderen Licht dar. Nur wenige Monate von Dezember 2012 bis Februar 2013 soll der Fahrplan in vollem Umfang wieder hergestellt werden. Für das Jahr 2013 sind dann wieder erhebliche Einschränkungen von z.B. elf Wochenendsperrungen und 12-stündigen Nachtsperrungen alle zwei Tage eingeplant. Für die Folgejahre sind die sich ergebenden Einschränkungen und somit die Nutzung für den SPNV überhaupt nicht absehbar. Ein wirklich verlässliches und attraktives Angebot ist damit nicht möglich.

So wird zwar in Gesprächen vermittelt, dass es im Jahr 2014 zu so gut wie keinen Einschränkungen kommen soll, aber in den Folgejahren wieder erhebliche Einschränkungen zu erwarten sind. Diese sind voraussichtlich mindestens bis zum Jahr 2018 zu erwarten. Unter diesen Voraussetzungen wird es nicht gelingen, die Menschen für den Personenverkehr auf der Schiene zurück zu gewinnen. Vor allem leidet dann der Tourismus langfristig erheblich.

Ich bitte daher eindringlich darum, dass mir sehr zeitnah die weiteren geplanten Maßnahmen und die dabei zu erwartenden Einschränkungen für die Schiene bezüglich Güter- und Personenverkehr, bis zur endgültigen Fertigstellung, dargelegt werden. In diesem Zusammenhang ist neuerdings auch von der Maßnahme Bahnhof Sande die Rede. Dort sollen alle notwendigen Gleise ertüchtigt werden und es soll dazu über einen längeren Zeitraum ein sogenanntes Notgleis erstellt werden. Können Sie in diesem Zusammenhang ausschließen, dass es zu weiteren Einschränkungen für den Personenverkehr auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven bzw. der Strecke Sande-Esens kommt?

Wie Sie an diesem Schreiben erkennen können wächst nicht nur die Unzufriedenheit an möglichen Einschränkungen, sondern vor allem an der Informationspolitik, mit der scheinbar immer neue Schwierigkeiten auf den Tisch kommen.

Ich erwarte jetzt eine Gesamtzusammenstellung der notwendigen Maßnahmen die bis zur Fertigstellung der kompletten elektrifizierten Strecke umgesetzt werden müssen. Ich bitte Sie, auch die möglichen Maßnahmen zur Verdichtung der einzelnen Arbeiten zum Vorziehen von Maßnahmen und zur Verringerung der Beeinträchtigung des Personenverkehrs in den Blick zu nehmen. Wir erwarten im Interesse des Personen- und des Güterverkehrs, gerade auch mit Blick auf den JadeWeserPort, eine zügige Lösung.

Gerne setze ich den Dialog in einem persönlichen Gespräch fort.

Mit freundlichen Grüßen



Olaf Lies MdL